

Verhandlungen der Artillerie-Kommission, niedergesetzt zur Revision verschiedener Reglemente

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Militär-Zeitung**

Band (Jahr): - (1843)

Heft 3

PDF erstellt am: **18.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-847198>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

diese Weigerung mehrere offenbar unrichtige Gründe als bloßen Vorwand angeführt hat, und überhaupt in der Wahl ihrer Motive unglücklich gewesen zu sein scheint; — daß dieselbe dadurch den Verdacht auf sich gezogen hat, als müsse sie irgend eine versteckte Absicht bei ihrer jedenfalls in dieser Angelegenheit an den Tag gelegten auffallenden Handlungsweise gehabt haben.“

Verhandlungen der Artillerie-Kommission, niedergesetzt zur Revision verschiedener Reglemente.

Präsident: Hr. Oberst Walz. Mitglieder: Die Hrn. Oberstlieutenants v. Sinner, Denzler, Sauerländer, Hr. Major Stierlin, welcher später durch Hrn. Oberstl. Couvreur ersetzt wurde.

Feldgeschützschule.

Ausrüstung der Geschütze.

§. 3. *), enthaltend die Ausrüstung zum Behuf der Instruktion, wurde ausgelassen, um nur eine Art von Ausrüstung, nämlich die Felddausrüstung, aufzunehmen.

Antreten zum Geschütze.

§. 4. wurde beigefügt:

Ein Korporal soll zum Richten, als Nr. 3, links eingetheilt werden, und ein Gefreiter zur Besorgung der Munition des Prozkastens, als Nr. 4, rechts.

§. 8. Das Kommando: Nummerirt Euch! soll durch den Batterie-Kommandanten ausgesprochen werden.

§. 11 u. §. 13. Das An- und Abtreten bei abgeproztem Geschütze ausgelassen.

Austheilen der Ausrüstung.

§. 14. Wenn in der Nähe des Feindes ausgerüstet wird, so können schon beim Ausrüsten die Patronen gefaßt werden.

Es soll kein Instrukteur die Ausrüstung austheilen, sondern dies wird durch die Piecenchefs geschehen. Sobald ausgerüstet ist, sollen die Piecenchefs den Zugchefs den Rapport abstatten, und diese dem batterie-Kommandanten.

Weitere Versorgung der Ausrüstung.

§. 15. In der Regel sollen Mund- und Zündlochdeckel an die Geschüßröhre geschnallt werden.

Die Piecenchefs statten den Zugchefs Rapport ab, und diese dem batterie-Kommandanten.

Umwechslung.

§. 16. Die Brändertasche soll auf das Zündloch gelegt werden, der Deckel nach oben gewandt.

Aufprozen.

§. 26. Der batterie-Kommandant kommandirt: 1 prozt auf, 2 Marsch.

Nachdem die Proze angefahren und gewendet worden, kommandirt Nr. 3 links: Vorwärts, vorwärts aufprozen.

§. 28. Der Laffetenschweif wird erst nach dem Kommando: Marsch! erhoben.

Bewegungen mit abgeproztem Geschütze.

§. 34 wurde auch für bestimmtes Geschütz anzuwenden abgefaßt.

Wendungen mit abgeproztem Geschütze.

§. 41. Auf die Kommando: rechts oder links in die Flanke, nehmen beide Nr. 1, wie die andern Nummern, die Stellung von Vorhand vorwärts, an.

Auswischen nach Bewegung.

§. 53. Bei den Haubizen fällt Nr. 1 rechts, wie bei den Kanonen, mit dem rechten Fuß aus, ohne jedoch das Knie zu biegen.

Ladung nach Kommando.

§. 69. Die Munition soll im Lauffschritt geholt und herbei getragen werden.

Ladung nach Kommando der Haubizen.

§. 78. Nach dem Einstellen des Feuers sollen nur die Granate, nicht auch die Patronen, wieder in die Proze versorgt werden.

§. 79. Auf das Kommando: Patron in Lauf. Nachdem 1 links die Patrone in die Kammer gestoßen, nimmt sie sogleich der hinter ihr stehenden Nummer die Granate ab, damit diese Nummer sogleich andere Munition holen könne.

Die geschwinde Ladung.

§. 87. Wenn mit Lanzen gefeuert wird, soll der Luntenstock niemals in die Erde gesteckt werden, sondern immer in die Kloben.

Nr. 3 links ruft: Ladt!

§. 89. Wenn durch das schnelle Feuern die Geschüßröhren sich zu sehr erhitzen, so sollen sie rein ausgewaschen und nachher getrocknet, statt je nach zehn Schüssen ins Wasser getaucht werden.

Die Feuer.

§. 91. Beim Feuer nach Kommando kann der batterie-Kommandant das Feuer der einzelnen Piecen nicht nur selbst kommandiren, sondern auch durch die Zugchefs oder Piecenchefs kommandiren lassen.

Wenn das Zeichen zum Feuern einmal geblasen wird, so soll dieß bedeuten: Feuer nach Kommando, wenn es zwei Mal geblasen wird, so soll es bedeuten: Geschwindes Feuer.

Einstellen des Feuers.

§. 93. Dem Kommando: Achtung! soll das Kommando: Ende Feuer! beigefügt werden.

Beim Einstellen des Feuers soll nach dem letzten Schusse die Geschüßröhre nicht noch jedes Mal ausgewischt werden, da dieses nachher bei der Ladung geschieht.

Der Piecenchef stellt sich in der Regel drei Schritte rückwärts des Richthebels auf.

Stellung in Parade.

§. 95. Der Piecenchef stellt sich neben Nr. 1 rechts.

Aussitzen der Kanoniers.

Die Nr. 1 setzen sich auf den hintersten Kasten des Caissons, die Nr. 4 auf die Proze des Caissons.

Bedienung bei abgehender Mannschaft.

§. 102. Fehlen 4 Mann, so bleiben die beiden Nr. 1 und Nr. 3.

*) Die §§. beziehen sich auf das gegenwärtig in Kraft bestehende (zwar nur provisorische) Artillerie-Reglement.

Nr. 1 links holt selbst Munition, während Nr. 1 rechts einzig auswischt.

§. 103. Fehlen 5 Mann, so bleiben die beiden Nr. 1 und Nr. 3, links.

Nr. 1 rechts legt nach Vollendung der Ladung den Wischer in die Ladezeughaken, begibt sich an die Stelle von Nr. 3 rechts und hilft daselbst wischen, nachher nimmt er den Kuntenstock aus den Kloben, feuert die Piece los, steckt den Kuntenstock wieder in die Kloben und ergreift den Wischer.

Bedienung des Feldgeschützes in Verschanzungen.

§. 104. Auch die 24pfündigen Haubizen sollen in Verschanzungen bedient werden wie das Feldgeschütz.

Von Hrn. v. Sinner, welcher überhaupt die meisten Auslassungen und Veränderungen verlangte, wurden noch folgende Auslassungen in der Feldgeschützschule vorgeschlagen, jedoch nicht angenommen.

Bedienungsmannschaft.

§. 1. Es soll der Bedienung von 10 bis 12 Mann für außerordentliche Fälle nicht erwähnt werden.

Ausrüstung.

Die Ausrüstung der 12pfündigen Kanonen können und sollen gleich sein, wie bei den 6pfündigen Kanonen.

Antreten zum Geschütze.

§§. 6 u. 7. Die Art, rechter und linker Hand sich vor die Piecen aufzustellen, soll ausgelassen werden.

Bewegungen mit aufgeproztem Geschütze.

§§. 20, 21 u. 22. Bewegungen mit Zugsträngen auslassen, er habe sie nie gebraucht, dieselben seien zum Stüchhalten nöthig.

Wendungen mit abgeproztem Geschütze.

§§. 41, 42, 43, 44, 45 u. 46 können alle ausgelassen werden.

1. Die Wendungen rechts und links in die Flanke können vollzogen werden durch die Kommando's: von Hand vor oder rückwärts; Rechts oder links in die Flanke. Marsch! so müsse es bei aufgeproztem Geschütze geschehen.

2. Die ganze Wendung mit abgeproztem Geschütze ohne Schlepptau lasse sich nur denken, wenn man rückwärts feuern wolle. Nun befinden sich rückwärts die Caissons, gegen diese werde man doch nicht feuern wollen. Hr. v. Sinner trug überdieß auf nachfolgende Veränderungen an, die ebenfalls nicht genehmigt wurden.

Austheilung der Ausrüstung.

§. 14. Wischer und Kuntenstock sollen schon beim Rüsten ergriffen werden; geschehe dieß aber jeweilen beim Auf- und Abprozen, so werde das Auf- und Abprozen verzögert.

Bewegungen mit Zugsträngen.

§. 20. Die Nummern mit Zugsträngen sollen an die Wagscheithaken anhängen, es finde weniger Kraftverlust statt, als wenn sie an die Lünsehaken anhängen, da in letzterm Falle die Zugstränge nicht parallel mit der Marschrichtung angezogen werden.

Beim Abhängen solle sich die Mannschaft rechts drehen, weil die Zugstränge von der linken gegen die rechte Seite hängen.

Berichtungen mit dem Wischer.

Da Nr. 1 rechts die linke Schulter vorbringen solle, so können, ohne gezwungene Stellung, die Füße nicht mehr gleichmäßig geöffnet sein, sondern der linke Fuß soll parallel stehen mit der Ase der Räder, der rechte Fuß hingegen parallel mit den Radfelgen.

Ladung mit Kommando.

§. 70. Nr. 1 links solle ebenfalls mit der Beaufsichtigung des Zündloches beauftragt werden, da nicht nur Nr. 1 rechts, sondern auch Nr. 1 links, Gefahr laufe, attrapirt zu werden.

§. 73. Es solle nicht zu Ende der Ladung beim Richten die Kurbel mit der linken Hand ergriffen werden, sondern beim Beginn der Ladung dieselbe mit der rechten gedreht werden.

Die Art des Zurücktretens von Nr. 3 rechts hält er für schwierig, es sollte diese Nummer, wie Nr. 3 links, mit drei Schritten zurücktreten.

Geschwinde Ladung.

§. 87. Nr. 2 rechts solle, gleich den Andern, behilflich sein, das durch den Rücklauf zurückgetriebene Geschütz wieder vorzubringen.

Hr. Oberst Volz hingegen trug darauf an, die Bedienung des Feldgeschützes in Verschanzungen auszulassen.

Positionsgeschützschule.

Inhalt.

1. Wurde die Bedienung der Haubizen ausgelassen, da ihre Bedienung in Verschanzungen wie beim Feldgeschütz geschehen könne.

Bedienung der Kanonen.

Auf das Kommando: Patron in Lauf! soll, wie beim Feldgeschütz, auch zugleich die Kugel geladen werden, mit einziger Ausnahme, wenn mit glühenden Kugeln geschossen wird, in letzterm Falle soll in der Regel die Kugel nicht vorgefetzt werden.

Umwechslung.

Dieselbe geschieht wie beim Feldgeschütz, nachdem das Geschütz aus der Schießscharte gebracht worden.

Außer diesen Abänderungen trug Hr. v. Sinner noch auf folgende an, welche aber nicht angenommen wurden:

1. Nr. 3 links solle zum Richten die gleiche Stellung annehmen, wie beim Feldgeschütz.

2. Beim Mörser solle zuerst die Seitenrichtung gegeben werden, und nachher die Höhenrichtung; da die Elevation durch späteres Hin- und Herschieben des Mörsers verändert werden könnte, auch damit man mehr Zeit habe, allfällig Elevations-Berechnungen zu vollenden.

Lesefrüchte. Die Fehler aus kühner Uebereilung begangen, bringen weniger Nachtheil, als die aus zu großer Bedachtsamkeit. (Militärische Briefe eines Verstorbenen. Albst, 1842. Seite 53.)

Dieser Satz sollte mit goldenen Buchstaben in Fahnen, mehr noch in unsere Herzen geschrieben werden. Freilich wäre es am besten, wenn man gar keine Fehler machen würde. Zu große Bedachtsamkeit ist aber bei unsern zerstückelten Verhältnissen, wo so viele Rücksichten ins Spiel kommen, eher zu besorgen, als kühne Uebereilung.